

STATEMENT TARATRA RAKOTOMAMONJY

(ES GILT DAS GESPROCHENE WORT)

Guten Morgen in die Runde auch von meiner Seite! Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und freue mich, Ihnen an dieser Stelle etwas zur Situation in Madagaskar und zur Arbeit meiner Organisation VOZAMA berichten zu dürfen. Ich bin Generaldirektorin von VOZAMA, einer Partnerorganisation von Misereor, das unsere Aktivitäten seit vielen Jahren fördert.

VOZAMA macht es sich seit nunmehr 27 Jahren zur Aufgabe, Dörfer auf dem Land dabei zu unterstützen, eigene Schulen zu errichten. Das ist in Madagaskar leider keine Selbstverständlichkeit. In vielen ländlichen Regionen mangelt es an einer ausreichenden Zahl an Schulen, und diese sind oft sehr abgelegen. Deshalb gehen manche Kinder auch dann nicht zur Schule, wenn sie das Schulalter längst erreicht haben. Damit sich das ändert, müssen alle im Dorf mit anpacken. Die Dorfgemeinschaft stellt das Schulgebäude zur Verfügung. Eltern kümmern sich um Tische und Bänke und schlagen drei mögliche Lehrkräfte vor. VOZAMA sorgt für das Unterrichtsmaterial, bildet Lehrkräfte aus und stellt diese auch an.

Bildung ist die Wurzel für die Entwicklung eines jeden Menschen. Nur mit einer guten Bildung hat das Kind eine bessere Zukunft. Es ist uns in unserer Arbeit dabei sehr wichtig, dass in den Dorfschulen nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt werden. Die Kinder erfahren auch viele praktische Dinge über Umwelt, Hygiene und Landwirtschaft.

Mädchen und Frauen besonders zu fördern, steht bei VOZAMA im Mittelpunkt. Deshalb sind auch die meisten Lehrpersonen weiblich und erfüllen eine Vorbildfunktion. Die Lehrkräfte haben oft selbst nur wenig Schulbildung genossen und sind häufig neben ihrer Tätigkeit in der Schule auch noch in der Landwirtschaft beschäftigt. Sie müssen daher intensiv weitergebildet und betreut werden.

Madagaskar hat zwei Gesichter. Im Globalen Norden und damit auch in Deutschland ist es als wunderschönes Reiseland mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt bekannt. Doch gleichzeitig leidet unser Land unter vielen ernststen Problemen. Drei Viertel der Bevölkerung leben in extremer Armut. Fast die Hälfte der Menschen kann sich kaum mit ausreichenden Mengen an Nahrung versorgen. Jedes zweite Kind ist mangelernährt. In den ländlichen Gebieten gibt es nur selten sauberes Wasser. Es gibt keinen Strom, keine Gesundheitsversorgung. Die Straßen zum nächsten größeren Ort sind vielfach nur unter Schwierigkeiten befahrbar.

Was mich besonders schmerzt: Ein Drittel der Kinder Madagaskars schließt nicht einmal die Grundschule ab. Dieses Grundrecht wird ihnen genommen, weil sie schon sehr

früh sehr viel sowohl im familiären Haushalt als auch auf

dem Feld mitarbeiten müssen.

Umso schöner ist die Bilanz dessen, was VOZAMA bisher erreicht hat. Wir konnten die Errichtung von circa 250 Schulen mit 292 Lehrkräften und mehr als 5.940 Schülerinnen und Schülern umsetzen. Und weil oft so wenig Zeit bleibt für die Schulbildung der Kinder, ist unser ganzheitlicher pädagogischer Ansatz umso bedeutender. Neben der Grundbildung und der Vermittlung von Kenntnissen in den Bereichen Hygiene und Bürgerrechte gehört dazu auch die Sensibilisierung für den Erhalt der Natur. Im Rahmen unseres Programms ‚1 Kind, 1 Baum‘ und ‚1 Elternteil, 2 Bäume‘ pflanzen wir zum Beispiel mit den Kindern und ihren Eltern Bäume, legen aber auch Wert auf die Bildung der Eltern. Dabei geht es vor allem um Ackerbau, aber auch um Kinderrechte und Gleichberechtigung. Sie lernen, sich selbst um die Dorfschulen zu kümmern. Nur mit vielen kleinen Ansatzpunkten kann der Teufelskreis aus Armut und fehlender Bildung langfristig durchbrochen werden.

Dabei ist die Förderung von Frauen von zentraler Bedeutung. Sie stehen häufig an der Basis von Veränderungen in der Gesellschaft, sie tragen besonders viel Verantwortung, können aber auch sehr viel bewirken. Dabei wollen wir sie weiter tatkräftig unterstützen.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!